



KREUZWEGE



## Ökumenischer Kreuzweg der Schöpfung

# DIE SORGE FÜR DAS GEMEINSAME HAUS

Zur Enzyklika „Laudato si“ von  
Papst Franziskus, mit Texten der  
evangelischen Theologin Dorothee Sölle



KATHOLISCHE KIRCHE  
Erzdiözese Wien  
KATHOLISCHE AKTION

KA



Ökumenischer  
Kreuzweg der  
Schöpfung

# DIE SORGE FÜR DAS GEMEINSAME HAUS

Zur Enzyklika „Laudato si“ von  
Papst Franziskus, mit Texten der  
evangelischen Theologin Dorothee Sölle



Die Sorge um die **Natur**, die Gerechtigkeit gegenüber den **Armen**, das Engagement für die **Gesellschaft** und der innere **Friede** sind untrennbar miteinander verbunden.

*Papst Franziskus, Laudato si' Abs. 10:*

## Vorbereitung auf Ostern durch Meditation des Kreuzweges Jesu

Ostern, das Fest der Auferstehung, ist die Mitte des christlichen Glaubens (vgl. 1 Kor 15,17-20). In der Vorbereitungszeit auf Ostern war es seit jeher üblich, den Weg des Leidens und Sterbens Jesu, wie es die Evangelien überliefern, betrachtend und betend nachzugehen. Ausgangspunkt war, in zunehmender Weise seit dem 14. Jahrhundert, die Via dolorosa in Jerusalem. Von dem historischen Ort aus hat sich der Brauch, dem letzten Weg Jesu pilgernd zu folgen, im Abendland verbreitet. Von ursprünglich sieben Stationen wurde er später auf vierzehn bzw. fünfzehn Stationen ausgeweitet.

Ursprünglich hatte der Kreuzweg sieben Stationen.

Auch wenn es neben dem Kreuzweg noch andere Formen der Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu gibt, wie den Schmerzhaften Rosenkranz, die Betrachtung der Sieben letzten Worte, das Hören und Lesen der Passion und die Teilnahme an der Karfreitagsliturgie, so kommt doch dem Mitgehen des Kreuzweges eine besondere Bedeutung zu. Hier drückt sich bei den Teilnehmenden die Bereitschaft aus, in der Nachfolge Jesu das Kreuz mitzutragen.

Eine heutige Betrachtung des Kreuzweges kann nicht historisierend den Blick nur zurückwenden, sondern wird danach fragen, wo Jesus heute mitleidet und das Kreuz trägt.

# Ein Kreuzweg mit Zitaten von Papst Franziskus

## ... aus der Enzyklika „Laudato si’ – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“.

Die Botschaft von Papst Franziskus, die sich wie ein roter Faden durch die Enzyklika zieht, lautet: Armut- und Umweltfragen sind nicht zu trennen. Die Gerechtigkeitsfrage und die ökologische Frage sind zwei Seiten der gleichen Medaille.

## ... und mit Gedichten von Dorothee Sölle

Die poetischen Texte am Ende jeder Station stammen von der evangelischen Theologin und Dichterin, die 2003 verstorben ist. Ein bekanntes Zitat von ihr hat sich auch die ökumenische Initiative „Christlich geht anders“ zum Leitwort gegeben: „Da kann man nichts machen, ist der gottloseste aller Sätze“



## 1. STATION

Jesus wird zum Tod verurteilt

# Sündenböcke

Sündenböcke sind rasch gefunden. Sie werden herabgewürdigt, diskriminiert, an den Rand der Gesellschaft gedrängt

- die Schmarotzer in der „sozialen Hängematte“
- die Arbeitslosen
- die Arbeit suchenden AusländerInnen
- die Flüchtlinge und „illegalen MigrantInnen“
- die Medien
- die MuslimInnen, die JüdInnen, die „Gutmenschen“,...

Es ist leicht, einer Gruppe, einer Person, die Schuld an gesellschaftlichen Missständen zuzuschieben. Und es lenkt davon ab, die wirklichen Ursachen von Konflikten und Spannungen zu erkennen und positive Schritte des Wandels einzuleiten.

„Es ist besser,  
dass einer  
für das Volk  
stirbt“....

Gott, dein Kreuzweg zeigt uns, wie Menschen zu Opfern gemacht und geopfert werden. Erbarme dich unserer mangelnden Urteilsfähigkeit und gib uns Weisheit und Bereitschaft, Zusammenhänge zu verstehen.

Wir müssen wieder spüren, dass wir einander brauchen, dass wir eine Verantwortung für die anderen und für die Welt haben und dass es sich lohnt, gut und ehrlich zu sein. *Laudato si' 229*

*Hier ist sie nicht geboren. Unsere Sprache spricht sie nicht. Gearbeitet hat sie ohne Papiere. Gewohnt hat sie wechselnd bei einer Freundin in einem Container. Sie würde gern anfangen zu arbeiten hier bei uns. Ihr Name ist Hoffnung. Hier kennt sie niemand. Dorothee Sölle*



## 2. STATION

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

## Unter Belastungen leiden...

- die Jugendlichen und die „Älteren“, die vergeblich einen Arbeitsplatz suchen
- die VerliererInnen der schönen neuen Arbeitswelt, die trotz Vollzeitarbeit zu wenig zum Leben verdienen.
- die Flüchtlinge, denen Menschenrechte und ein Leben in Frieden mit ihren Familien verweigert werden
- die Kranken und Einsamen, die Zuwendung und Stärkung brauchen
- die Pflegenden, überarbeitet und schlecht oder gar nicht bezahlt

- die so genannten „Behinderten“, denen die Chance zum selbstbestimmten Leben genommen ist
- die Atmosphäre, die wir mit Treibhausgasen überhitzen
- die Meere, die am Plastikmüll ersticken
- die Böden, zubetoniert, durch Erosion abgetragen, verbaut

Gott, dein Kreuzweg öffnet unsere Augen für die Bürde, die Mensch und Schöpfung zu ertragen haben. Erbarme dich unserer Gedankenlosigkeit und gib uns den Willen zur Veränderung.

Wir müssen uns stärker bewusstmachen, dass wir eine einzige Menschheitsfamilie sind. Es gibt keine politischen oder sozialen Grenzen und Barrieren, die uns erlauben, uns zu isolieren, und aus eben diesem Grund auch keinen Raum für die Globalisierung der Gleichgültigkeit. *Laudato si' 52*

*Gott, deine Geistin erneuert das Gesicht der Erde  
Erneuere auch unser Herz  
Und lass uns wieder miteinander leben.  
Dorothee Sölle*



### 3. STATION

Jesus fällt zum 1. Mal unter dem Kreuz

## Armut

Anju ist 25 Jahre alt und arbeitet als Näherin in einer Textilfabrik in Dhaka, Bangladesch. Ihr Mann ist seit drei Monaten arbeitslos. Anjus Lohn ist so niedrig, dass sie davon die Miete ihrer Unterkunft im Slum nicht zahlen kann. Und als ihre kleine Tochter erkrankte, mussten sie sich das Geld für die Behandlung leihen.

Gleichzeitig verdient der Vorstandsvorsitzende eines großen Modekonzerns in nur vier Tagen so viel wie Anju in ihrem ganzen Leben. Soll das wirklich so weitergehen? Die Nicht-Regierungs-Organisation OXFAM stellte fest, dass 42 Personen weltweit soviel Vermögen besitzen wie 3,7 Milliarden anderer Menschen (d.h. die Hälfte der Weltbevölkerung).

Weltweit ...

- sterben stündlich immer noch über 1000 Kleinkinder an Unterernährung und mangelnder medizinischer Vorsorge
- leben 1 Milliarde Menschen von weniger als 2 Dollar am Tag
- sind auch in Österreich fast 1 Million Menschen arm oder armutsgefährdet.

Gott, dein Kreuzweg ruft uns auf, die Würde der Armen zu achten, denn mit ihnen und in ihnen leidest du. Erbarme dich unserer Gleichgültigkeit und stärke in uns Verantwortung und Engagement für eine menschenrechte Wirtschaft.

Jede Gemeinschaft darf von der Erde das nehmen, was sie zu ihrem Überleben braucht, hat aber auch die Pflicht, sie zu schützen und das Fortbestehen ihrer Fruchtbarkeit für die kommenden Generationen zu gewährleisten. *Laudato si' 67*

*Wir kennen deinen Willen, Gott.  
Leben in Fülle hast du allen versprochen,  
nicht nur den Weißen, nicht nur den Reichen,  
nicht nur denen, die Kaffee trinken,  
auch denen, die ihn pflanzen und ernten.  
Dorothee Sölle*



#### 4. STATION

Jesus begegnet seiner Mutter

## Mütter und Kinder – Leidensgeschichten

- Alleinerzieherinnen, aufgerieben zwischen Arbeitssuche und Sorgspflicht
- Mütter, deren Kinder verschleppt und versklavt wurden
- Mütter, die in Krieg und Terror ihre Kinder sterben sahen oder nach verschwundenen Söhnen und Töchtern suchen
- Mütter, die sich Nahrung und Medikamente für ihre Kinder nicht leisten können
- Kinder, missbraucht als SoldatInnen, SexarbeiterInnen, billige Arbeitskräfte
- Mutter Erde, ausgebeutet, vergiftet und verletzt durch die Gier nach Bodenschätzen, durch Industrie, industrielle Landwirtschaft, Brandrodungen

Gott, dein Kreuzweg zeigt uns den Schmerz so vieler Mütter und Kinder.

Erbarme dich unserer Teilnahmslosigkeit und gib uns Mut, uns zu engagieren. Welche Art von Welt wollen wir unseren Kindern überlassen?

*Laudato si' 160*

*Das vierte Gebot sagt mir:*

*Du sollst nicht von dir denken, du wärest ganz allein, du hättest nur für dich Verantwortung.*

*Du sollst den Vertrag, der deine Kindheit behütet hat, nicht brechen an den Hilflosen.*

*Du sollst Zeit für sie haben und Ohren für das, was sie vielleicht nicht mehr sagen können.*

*Dorothee Sölle*



#### 5. STATION

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

## Solidarität – Einer geht mit

So viele wären dankbar für ein wenig Hilfe, eine Handreichung, eine Stütze. So vieles könnten wir tun:

- für die gehbehinderte Nachbarin einkaufen gehen
- mit der Flüchtlingsfamilie Deutsch lernen
- auf das Auto verzichten und zu Fuß gehen, mit Bahn, Bus oder mit dem Rad fahren
- beim Einkaufen die Herkunft der Produkte beachten: bio, regional und fair einkaufen
- uns mit Gleichgesinnten vernetzen und Initiativen unterstützen: Familienfasttag, Weltgebetstag der Frauen, Weltläden, Caritas, Amnesty International

Gott, dein Kreuzweg ruft uns auf, zu helfen.  
Erbarme dich unserer Resignation und gib uns Mitgefühl und Mut zum Engagement.

Wir brauchen eine neue universale Solidarität.

*Laudato si' 14*

*Gott, du Freundin der Menschen,  
lass mich nie ohne Freundin sein.  
Gib uns Raum, uns zu wehren,  
und die Kraft, es ohne Gewalt zu tun.  
Gib uns den langen Atem, auch wenn die Zeit nicht in  
unseren Händen ist.  
Dorothee Sölle*



## 6. STATION

Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

# Widerstand

Da wird einer verspottet, misshandelt, zu Boden geschlagen. Rundum schauen andere zu: entsetzt, verlegen – oder sensationsgierig? Eine schaut nicht zu, eine greift ein, hilft, durchbricht den Kreis der Gewalt. Sie fragt nicht, was die anderen dazu sagen, sie denkt nicht darüber nach, ob ihr diese Hilfsbereitschaft vielleicht

einen schlechten Ruf einbringt, ob sie sich vielleicht schmutzig macht, oder unbeliebt bei den Mächtigen.

Gott, dein Kreuzweg fordert uns auf, Zivilcourage zu zeigen, auf der Seite der Schwachen zu stehen. Erbarme dich unserer Ängstlichkeit und gib uns den Mut zum Aufstehen und Widerstehen.

Allerdings ist es nicht genug, dass jeder einzelne sich bessert. (...) Auf soziale Probleme muss mit Netzen der Gemeinschaft reagiert werden, nicht mit der bloßen Summe individueller positiver Beiträge. *Laudato si' 219*

*Du sollst den Schrei derer, die dein Eintreten brauchen,  
nicht in dir ersticken.  
Du wirst wahrheitsfähig werden und dich nicht den  
Einschaltquoten unterordnen,  
du wirst deine Stimme für die Stumm gemachten erheben,  
und die Wahrheit erheben, und die Wahrheit wird dich  
und uns alle frei machen.  
Dorothee Sölle*



## 7. STATION

Jesus fällt zum 2. Mal unter dem Kreuz:

# Gewalt

- Mehr als 65 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht - vor Diktatoren, Terror, Kriegen und Bürgerkriegen, vor Hunger und ökologischen Katastrophen
- Christinnen und Christen werden in etlichen Ländern unterdrückt und verfolgt
- In den Freihandelszonen, in Bergwerken, auf Plantagen schufteten ArbeiterInnen, damit wir in den reichen Ländern billige Kleidung, Schokolade und Smartphones kaufen können.
- Und auch bei uns prägen Leistungszwang, Profitmaximierung, Effizienzsteigerung und Rationalisierung Wirtschaft und Arbeitswelt.
- Die 10 reichsten Prozent der Weltbevölkerung verursachen 49 % des CO<sub>2</sub>- Ausstoßes.

Machen wir mit in diesem System?  
Als willige KonsumentInnen, als AutofahrerInnen, in unserem Verhalten in Arbeitswelt und Freizeit? - Oder finden wir alternative Formen einer gemeinwohlorientierten Wirtschaft?

Dieses Wirtschaftssystem tötet - so formulierte es Papst Franziskus

Gott, dein Kreuzweg ist Zeichen für die Gewalt, die den Menschen und der Schöpfung angetan wird. Erbarme dich unserer MitläuferInnen-Mentalität und gib uns die schöpferische Kraft, Auswege zu finden.

Das Bewusstsein der Ernsthaftigkeit der kulturellen und ökologischen Krise muss in neuen Gewohnheiten zum Ausdruck kommen. *Laudato si' 208*

*Ich bin nicht arm. Ich will nicht reich werden.*

*Ich will meine Ruhe haben:*

*Nicht kaufen müssen und mich nicht verkaufen*

*Niemanden ausstaffieren und mich lassen, wie ich bin*

*Meine Hände leer machen, dass ich das Beten anfangen*

*Ich will loslassen lernen - Und wenn ich alles gelassen habe, werde ich frei sein.*

*Dorothee Sölle*



## 8. STATION

Jesus begegnet den weinenden Frauen

# Frauen/Rechte

Frauen sind 50 % der Weltbevölkerung.  
Weltweit leisten sie:

- 70 % der unbezahlten Arbeit und der landwirtschaftlichen Arbeit und stellen
- 2/3 aller AnalphabetInnen; sie besitzen
- 10 % der Ackerflächen
- 10 % des weltweiten Einkommens und 1 % des Privatvermögens
- 17 % der Sitze in den Parlamenten und 14 % der Führungspositionen
- Frauen hierzulande verdienen immer noch ein Drittel weniger als ihre Kollegen
- Sie leisten den Großteil der unbezahlten Arbeit in Haushalt, Erziehung und Pflege
- Sie sind vielfach Opfer sexueller, physischer und psychischer Gewalt, von Kriegen, Frauenhandel und ökonomischer Ausbeutung.

Gott, dein Kreuzweg macht uns bewusst, wie viel Unrecht und Ungleichheit weltweit bestehen. Erbarme dich unserer Selbstzufriedenheit und gib uns Energie, gemeinsam – Frauen und Männer – eine Welt in Gerechtigkeit und Frieden zu schaffen.

...die Wertschätzung des eigenen Körpers in seiner Weiblichkeit oder Männlichkeit (ist) notwendig, um in der Begegnung mit dem anderen Geschlecht sich selbst zu erkennen. *Laudato si' 155*

*Du sollst die Liebe nicht brechen,  
sie ist kein käufliches Ding.  
Du sollst niemanden benutzen und dir zur Verfügung halten als Sexobjekt und Verkaufsschlager,  
du sollst niemanden besitzen.  
Du sollst die Liebe blühen lassen sommers und winters,  
du sollst ihr Raum geben und Zeit.  
Gott schützt die Liebenden und hält sie lebendig,  
dass sie nicht verlernen, zu lachen, zu weinen,  
und nicht vergessen, zu leben.  
Dorothee Sölle*



## 9. STATION

Jesus fällt zum 3. Mal unter dem Kreuz

# Landraub und Naturzerstörung

- Bauern, durch internationale Konzerne von ihrem Land vertrieben, damit es für den Anbau von Energiepflanzen verfügbar wird.

- ArbeiterInnen auf Blumenfarmen und Kakaoplantagen, deren Hände und Lungen von Pestiziden kaputtgemacht wurden
- Regenwälder, gerodet für die Gewinnung von Palmöl und Soja
- Flüsse und Böden, vergiftet durch Quecksilber und Schwermetalle
- Sensible Regionen, bedroht durch die Gier nach Erdöl
- Überfischte Ozeane und sterbende Mangrovenwälder

Gott, dein Kreuzweg zeigt uns die Zerstörungen, die unsere Lebensweise für viele Regionen der Biosphäre und ihre BewohnerInnen bedeutet.

Erbarme dich unserer Konsumabhängigkeit und gib uns das Bewusstsein unserer Verantwortung für die kommenden Generationen.

Die Verantwortungsträger haben das Recht und die Pflicht, Maßnahmen zu ergreifen, um die Kleinproduzenten und die Produktionsvielfalt klar und nachdrücklich zu unterstützen. Damit es eine wirtschaftliche Freiheit gibt, von der alle effektiv profitieren, kann es manchmal notwendig sein, denen Grenzen zu setzen, die größere Ressourcen und finanzielle Macht besitzen. *Laudato si' 129*

*Ich bin die Stimme des Lebens, des gefährdeten, endlichen Lebens.*

*Glaub nicht, dass mehr Tod und mehr tote Dinge das Leben schützen können.*

*Vertrau mir, die das Leben auf dieser Erde „sehr gut“*

*genannt hat.*

*Gib deine Depressivität auf.*

*Ich hab meinen Atem in dich geblasen*

*Und dem Universum eine Seele gegeben.*

*Bewahr sie, so wie ich dich behüte.*

*Dorothee Sölle*



## 10. STATION

Jesus wird seiner Kleider beraubt

# Ausbeutung

- Jedem Menschen der Erde stehen 1,8 Hektar Fläche zur Verfügung, um alle lebenswichtigen Funktionen zu ermöglichen: ausreichendes Essen, Wohnraum, Arbeit, Bildung, medizinische Versorgung. Das ist der sog. „ökologische Fußabdruck“.
- Wir EuropäerInnen benötigen bereits 4,8 Hektar, die Leute in den USA 9,6 Hektar. Wie gut, dass die Menschen in Indien oder Afrika weniger als 1 Hektar brauchen. Denn wenn alle so leben würden wie wir, bräuchten wir fast 3 Planeten.
- 65 kg Fleisch essen die Menschen in Österreich im Jahresdurchschnitt. Das ist Rang 3 in Europa.
- An Österreichs Nutztiere werden jährlich 600.000 Tonnen importiertes Soja verfüttert, für das in Südamerika die Regenwälder gerodet werden.

- 90 % der Soja- und 30 % der weltweiten Getreideernte dienen als Futtermittel.
- Fast 800 Millionen Menschen weltweit (11 %) leiden an Hunger.
- Massentierhaltung bedeutet Tierleid. Sie belastet durch Antibiotika, CO2 und Stickoxide Atmosphäre, Böden und Trinkwasser

Alle Menschen haben das Recht, menschenwürdig zu leben und sich ausreichend zu ernähren. Gott hat uns die Erde anvertraut, damit wir geschwisterlich mit allen Geschöpfen auf ihr leben.

Gott, dein Kreuzweg lehrt uns, die Erde, deine Gabe, zu achten und zu behüten. Erbarme dich unseres Besitzstrebens und gib uns ein leichtes Herz, damit wir teilen lernen.

Auf verschiedene Weise versorgen die weniger entwickelten Völker, wo sich die bedeutendsten Reserven der Biosphäre befinden, weiter die Entwicklung der reichsten Länder, auf Kosten ihrer eigenen Gegenwart und Zukunft. *Laudato si' 52*

*Lehr uns zu teilen statt zu resignieren,  
das Wasser und die Luft,  
die Energie und die Vorräte.  
Zeig uns, dass die Erde dir gehört  
Und darum schön ist.  
Dorothee Sölle*



## 11. STATION

Jesus wird ans Kreuz genagelt

## Festgenagelt – Chancenlos

- 200 Milliarden Dollar geben die ÖsterreicherInnen pro Jahr für ihren privaten Konsum aus.
- 2015-16 sind die verkehrsbedingten Emissionen in Österreich um 4,2 % gestiegen. Der Sektor Verkehr hat am meisten zugelegt.
- Seit 1990 sind die Emissionen aus Benzin- und Dieselmotoren um 67 % gestiegen.
- Laut österr. Klimaschutzgesetz müssten die Emissionen bis 2030 um insgesamt 36 % sinken....

Auf einen Lebensstil, der uns auf Leistung - Konsum - Verbrauch - Verschwendung fixiert, auf das Haben wollen, auch wenn wir anderen und letztlich uns selbst die Chancen des Lebens nehmen?

Worauf sind wir festgenagelt - wie „vernagelt“ sind wir?

Und worauf nageln wir die Menschen fest, die schon jetzt „draußen“ sind? Auf die Rolle moderner SklavInnen in den Freihandelszonen, unerwünschter MigrantInnen, auf die Rolle der Müllkippen unserer Wohlstandsabfälle?

Gott, dein Kreuzweg weist uns den Ausweg aus Verschwendung und achtlosem Konsum Erbarme dich unserer Begrenztheit und gib uns die Freiheit der Kinder Gottes, los zu lassen, was uns einschränkt.

Es wird unerlässlich, ein Rechtssystem zu schaffen, das unüberwindliche Grenzen enthält und den Schutz der Ökosysteme gewährleistet, bevor die neuen Formen der Macht, die sich von dem techno-ökonomischen Paradigma herleiten, schließlich nicht nur die Politik zerstören, sondern sogar die Freiheit und die Gerechtigkeit. *Laudato si'* 52

*Man sucht sich die Zeit nicht aus, in der man die Welt betritt,  
aber man muss Spuren in seiner Zeit hinterlassen.  
Seiner Verantwortung kann sich niemand entziehen.  
Niemand kann seine Augen verschließen, nicht seine Ohren,  
stumm werden und sich die Hände abschneiden.  
Wir suchen den Zeitpunkt nicht aus, zu dem wir die Welt betreten,  
aber gestalten können wir diese Welt,  
worin das Samenkorn wächst, das wir in uns tragen.  
Gioconda Belli*



## 12. STATION

Jesus stirbt am Kreuz

# Artensterben

Weltweit in jeder Stunde

- gehen 630 Hektar Ackerboden verloren
- werden 1.500 Hektar Regenwald abgeholzt
- sterben 4 Tier- oder Pflanzenarten aus
- werden 3,3 Megatonnen Kohlendioxid ausgestoßen
- 8000 neue Autos gebaut und
- 90 Millionen Dollar für Waffen ausgegeben
- 70 % der Arten in der EU laufen Gefahr, ihren Lebensraum zu verlieren.
- Weltweit sanken die Bestände zwischen 1970 und 2012 um 58 %
- Das große Barriereriff in Australien ist zu 25 % zerstört.
- In Österreich werden täglich 15 Hektar Äcker und Wiesen verbaut. Das sind 24 Fußballfelder

Exzessive Bewirtschaftung, Umweltgifte, zerstörerische Nutzung und menschliche Siedlungsaktivitäten bedrohen die Lebensräume von Tieren und Pflanzen. „Homo sapiens herrscht über diese Welt, ohne sie zu wahren.“ (*Die ZEIT*, September 2017)

Gott, dein Kreuzweg zeigt uns den Weg zum Leben.

Erbarme dich unserer Selbsttäuschung und gib uns Mut zur Umkehr vom Weg des Todes.

Das ganze materielle Universum ist ein Ausdruck der Liebe Gottes, seiner grenzenlosen Zärtlichkeit uns gegenüber. Der Erdboden, das Wasser, die Berge – alles ist eine Liebkosung Gottes. *Laudato si' 84*

*Ein Rabbi ging einmal über Land und sah einen Mann, der einen Johannisbrotbaum pflanzte. Er sah ihm eine Weile zu, dann fragte er: „Wann wird das Bäumchen Früchte tragen?“ „In siebzig Jahren“, erwiderte der Mann. Da sagte der Rabbi: „Pflanze doch einen Baum, der schneller Früchte trägt, damit du auch davon ernten kannst.“*

*„Rabbi, antwortete der Mann, ich hab in meinem Leben von Bäumen geerntet, die ich nicht gepflanzt hatte.*

*Deshalb pflanze ich heute einen Baum für die, die nach mir kommen. Ich bin ein einfacher Mann, aber ich weiß: ohne Mitmenschen kann man nicht leben.“*

*Chassidische Geschichte*



### 13.+14. STATION

Jesus im Schoß seiner Mutter –  
Jesus wird ins Grab gelegt

## Alles zu Ende – begraben?

Die schöne neue Welt, die uns versprochen wurde von den Konzernen, der Finanzwelt, den PolitikerInnen.

Schmelzendes Polareis, Verlust der Biodiversität, Dürrekatastrophen, Hunger, Hurrikans und Flutwellen. Ressourcenausbeutung, Banken Krisen und Finanzkollaps, wachsende weltweite Ungleichheit und Spaltung der „westlichen“ Gesellschaften.

Sind wir dabei, unser gemeinsames Haus, die Erde, zu zerstören, unsere Gesellschaft zugrunde zu richten?

Gott, in deinem Kreuzweg wird uns das Leiden der Schöpfung bewusst.

Erbarme dich unserer Erbarmungslosigkeit und gib uns deinen Geist, damit wir deinem Schöpfungsauftrag gerecht werden.

Gemeinsam mit allen Geschöpfen gehen wir unseren Weg in dieser Welt – auf der Suche nach Gott...  
Gehen wir singend voran! Mögen unsere Kämpfe

und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen. *Laudato si' 244*

*Ich bin das Geheimnis des Lebens,  
du wirst mich nicht entziffern und verkäuflich machen.  
Du wirst mich nicht einteilen in überflüssig und verwertbar,  
du wirst meinen Namen nicht an dich reißen, um deine  
Macht zu vergrößern,  
du wirst meine Kraft spüren jenseits der Bilder und hinter  
den Namen,  
du wirst mich nicht verraten. Dorothee Sölle*



#### 15. STATION

## Auferstehung – Gebet für unsere Erde

*aus der Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus*

**ALLE:** Allmächtiger Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe, der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt, gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten. Überflute uns mit Frieden, damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden. Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wert-

voll sind in deinen Augen, zu retten. Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind Und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung. Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken Und voll Bewunderung zu betrachten; Zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen Auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht. Danke, dass du alle Tage bei uns bist. Ermutige uns bitte in unserem Kampf Für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

### **Möglicher Abschluss:**

Jede/r nimmt sich vor, einen konkreten Schritt zur Bewahrung der Schöpfung zu setzen.

Ev. auf Kärtchen festhalten – untereinander austauschen – Kerzen anzünden



## Gemeinsames Schlussgebet

# Vater – Mutter Unser:

Dein Name ist heilig, wie auch deine Schöpfung heilig ist. Dein Reich wird kommen, wenn wir lernen, nach deinem Willen zu leben.

Schenk uns die Kraft, uns selber zu ändern und die Begeisterung, die andere mitreißt.

Schenk uns Ausdauer, damit wir Enttäuschungen akzeptieren und aus unseren Fehlern lernen.

Schenk uns die Einsicht, dass der Wert und Sinn des Lebens nicht in materiellem Reichtum liegt und lehre uns zu teilen, was wir haben: das Brot, das Wasser und den Lebensraum.

Bewahre uns vor der Versuchung, uns mit den Mächtigen zu arrangieren und erlöse uns vom Wunsch des immer mehr Haben- Müssens und der Angst, zu kurz zu kommen.

Lass uns deine Schöpfung zu deinem Reich machen, dem Reich der Freiheit, des Friedens und der Liebe.  
Amen!

## LIEDVORSCHLÄGE: Jeweils nach 3 – 4 Stationen

Wenn das Brot, das wir teilen (*GL 470*)

Meine engen Grenzen (*GL 437*)

Herr, sei gelobt (*Sonnengesang*)

Die Erde ist ein Haus für alle Menschen  
(*Claudia Mitscha-Eibl*)

Freunde, dass der Mandelzweig

Finde den Raum

**RAUM FÜR IHRE GEDANKEN**

Wien 2020

Erstellt von Dr. Evelyn Hödl – Katholische Aktion. Wien.

Die Texte von Dorothee Sölle stammen aus den beiden folgenden Büchern: Dorothee Sölle, „Träume mich, Gott - Geistliche Texte mit lästigen politischen Fragen“, Peter Hammer Verlag, Wuppertal 1994., Dorothee Sölle, Luise Schottroff: „Den Himmel erden - Eine ökofeministische Annäherung an die Bibel“, dtv, München 1996,

Quellen der beiden anderen Texte: Chassidische Geschichte aus: Friedrich Dietz, „Zwei Minuten vor dem Tag - Geschichten und Gebete, Parzeller Verlag, Fulda, Gioconda Belli , [https://www.deutschlandfunk.de/eine-lange-nacht-ueber-die-schriftstellerin-gioconda-belli.704.de.html?dram:article\\_id=432612](https://www.deutschlandfunk.de/eine-lange-nacht-ueber-die-schriftstellerin-gioconda-belli.704.de.html?dram:article_id=432612)

#### **Vervielfältigung und Verbreitung erwünscht.**



Sie finden diesen Text auch zum Download auf der Homepage der Katholischen Aktion der Erzdiözese Wien: <http://www.ka-wien.at/site/angebote/spirituell>

Grafische Gestaltung: David Kassl/St. Paulus Medienstiftung der Erzdiözese Wien, Umschlagbild: unsplash/Alex Loup



Wien 2020  
[www.ka-wien.at](http://www.ka-wien.at)

**Vervielfältigung und Verbreitung erwünscht.**